

# Schulsozialarbeit

im Auftrag der Stadt Rüsselsheim / Main

## Sachstandsbericht

Zeitraum vom 01.08.2016 bis 31.07.2017



## Inhalt

1.	Zusammenfassung	2
2.	Jahresabrechnungen	6
3.	Personalsituation	7
4.	Angebote an den Schulen	8
5.	Beratung und Einzelfallhilfe	16
6.	Problemlagen der Einzelfälle	18
7.	Kooperationen und Netzwerkpartner	19
8.	Fortbildung und Supervision	19
9.	Praxisbeispiel	20
10.	Ausblick	21

### 1 Zusammenfassung

Schulsozialarbeit ist ein professionelles sozialpädagogisches Angebot, das im Schulalltag als fester, angesehener und wertgeschätzter Bestandteil verankert ist. Grundlage ist eine partnerschaftliche Kooperation von Jugendhilfe und Schule. Sie bringt sozialpädagogische Ziele, Tätigkeiten, Methoden und Herangehensweisen mit in die Schule ein.

Schulsozialarbeit fördert - gemeinsam mit den anderen Beteiligten in Schule - die individuelle und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, indem sie an der Schule Maßnahmen und Projekte durchführt, durch die Schüler über das schulische

Angebot hinaus ihre Fähigkeiten entfalten, Anerkennung erfahren und soziale Prozesse gestalten können. Dabei werden die unterschiedlichen Lebenslagen der Schüler/innen sowie die jeweilige Klassensituation berücksichtigt. Schulsozialarbeit trägt ferner dazu bei, bei den Schüler/innen Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen, in dem schwächere Schüler/innen darin unterstützt werden, ihre Stärken und Ressourcen zu entfalten und neue Lebensperspektiven zu entwickeln, hauptsächlich aber um Ausgrenzungen in der Schule entgegen zu wirken.

Schulsozialarbeit berät sowohl Lehrkräfte als auch Eltern in Erziehungsfragen und bringt dabei sozialpädagogische Sicht- und Handlungsweisen in die Schule ein und nimmt eine Brückenfunktion zwischen den verschiedenen Erziehungsinstanzen wahr. Sie ist somit ein wichtiges Bindeglied zwischen Schule und weiteren örtlichen und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe.

Schulsozialarbeit wird seit 2003 an der Friedrich Ebert Schule, an der Parkschule sowie der Schillerschule, seit 2004 an der Alexander von Humboldt sowie der Gerhart Hauptmann Schule und seit 2016 an der Sophie Opel Schule durch die AVM gGmbH umgesetzt. Im Jahr 2007 wurde das Angebot der Schulsozialarbeit um die Stelle der Gewaltprävention erweitert. Ausgeweitet wurde die Schulsozialarbeit im Jahr 2010 an der Borngrabenschule.

Die Stellen waren im Berichtszeitraum mit 11 Fachkräften (davon 8 Sozialarbeiterinnen und 3 Sozialarbeitern) besetzt. Die Jahres- und Wochenarbeitszeiten orientieren sich an den Unterrichts- bzw. Ferienzeiten der Schule. Die Arbeitszeit wird in einem Jahresarbeitszeitmodell während der Schulzeit abgeleistet.

Der Personaleinsatz erfolgte präventiv, das heißt in der Klassenbegleitung in den Jahrgangsstufen 5-7, im Bereich der Gewaltprävention, bei Projekttagen, in Form von Nachmittags- und Freizeitangeboten sowie in der Beratung und Einzelfallhilfe.

## Handlungsfelder

Zu den Handlungs- und Aufgabenfeldern der Schulsozialarbeit zählen

- Sozialpädagogische Gruppenarbeit zur Stärkung personaler, kommunikativer und sozialer Kompetenzen
- Angebote in der Prävention (Suchtprävention, Sexualpädagogik etc.)
- Themenorientierte präventive Angebote. Konkret: Durchführung von Unterrichtseinheiten und Projekttagen
- Interkulturelle / interreligiöse Projekte
- Allgemeine Beratungsangebote für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern
- Einzelfallhilfe in Form von Beratung, Begleitung und Unterstützung einzelner Schülerinnen und Schüler bei persönlichen, sozialen oder schulischen Problemen, die je nach Bedarf auch Lehrkräfte, Eltern bzw. Erziehungsberechtigte und externe Fachkräfte einbeziehen kann
- Elternarbeit
- Zusammenarbeit mit Schulleitung, Lehrkräften und Eltern (Einzelfallbezogen oder im Rahmen von Prävention und Schulentwicklung)
- Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Trägern mit dem Ziel der Öffnung von Schule und der sozialräumlichen Vernetzung

Die konkreten Arbeitsfelder der Schulsozialarbeit in Rüsselsheim richteten sich zum einen nach den in der Rahmenkonzeption festgehaltenen Schwerpunkten, aber auch nach dem konkreten Bedarf vor Ort, sowie den personellen sowie fachlichen Ressourcen.

## Ziele

- Förderung sozialer Fähigkeiten und Kompetenzen
- Befähigung zur konstruktiven Konfliktlösung
- Verhinderung von Ausgrenzung einzelner Schüler/innen
- Unterstützung zum Verbleib der Schüler/innen in der Regelschule
- Erreichen eines Schulabschlusses durch sozialpädagogische unterstützende Maßnahmen
- Reduzieren von Schulabsentismus
- Mitbestimmung bei der Gestaltung der Schule als Lebensort
- Förderung demokratischen Handelns
- geschlechtsspezifische Arbeit, Rollenfindung
- Erkundung und Förderung individueller Neigungen und Entwicklungen
- Ressourcen stärken und nutzen
- Förderung der Interessen
- Befähigung zur eigenständigen (Lebens-) Planung und vielseitigen Freizeitgestaltung

## Aufgaben

- Ansprechpartner für Schüler/innen, Eltern, Lehrkräfte
- Bearbeitung persönlicher und familiärer Konflikte
- Vermittlung zu Fachberatungsstellen und ASD

- Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz
- Stärkung der pädagogischen Kompetenzen von Lehrkräften hinsichtlich der Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen
- Ausbau von Kooperationen

## **Zielgruppe**

Das Angebot der Schulsozialarbeit richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler einer Schule. Des Weiteren werden bei Bedarf Eltern, das familiäre Umfeld, der Sozialraum des Gemeinwesens, Lehrerinnen und Lehrer sowie die Schulleitung mit einbezogen.

Kinder und Jugendliche tragen ihre persönlichen, sozialen und familiären Probleme und Fragestellungen mit in die Schule. Auch hier senden Kinder, Jugendliche entsprechende Signale, in einigen Fällen kommt es zu auffälligem Verhalten. Insbesondere die Gruppendynamik innerhalb von Klassen gibt immer wieder Anlass zu Beratungsgesprächen und Arbeit mit einzelnen Gruppen. Häufig treten Konflikte zwischen einzelnen Schüler/innen auf. Die Schulsozialarbeit bietet den Schüler/innen der jeweiligen Situation ein breites Spektrum an professionellen Unterstützungs-, Beratungs- und Hilfsangeboten, um sie bei der Findung einer Handlungsstrategie zu unterstützen.

Die sekundäre Zielgruppe der Schulsozialarbeit sind Lehrkräfte und Eltern. Lehrkräfte nehmen aufgrund ihrer Nähe zu den Schüler/innen oft Probleme und Auffälligkeiten wahr, die über ihren Aufgabenbereich hinausgehen. In diesen Fällen ist Schulsozialarbeit Ansprechpartner, mit der gemeinsam nach Hilfestellung für die Schüler/in gesucht wird. In vielen Fällen empfehlen die Lehrkräfte den Betroffenen auch, direkt Kontakt zur Schulsozialarbeit aufzunehmen und sich Unterstützung zu holen.

Vielfach wenden sich Eltern und Erziehungsberechtigte an die Schulsozialarbeit, um einen informellen Rat zu erhalten oder mit der Bitte, sich um ein Problem unter Schüler/innen innerhalb der Klasse zu kümmern. Die Schulsozialarbeit wird von den Eltern als niedrigschwelliges Angebot wahrgenommen und innerhalb der Schule als neutrales Medium angesehen.

## **Gremienarbeit**

### **Steuerungsgruppe**

Die Steuerungsgruppe der Stadt Rüsselsheim ist das fachlich begleitende Gremium, welches sich aus verantwortlichen Fachleuten der jeweils zuständigen Ämter, Behörden und Schulen zusammensetzt.

Das Beratungsorgan Steuerungsgruppe kommt einmal jährlich zusammen, wobei die Sitzungen dem Austausch, Infos zu Neuem, Befassung mit der Auswertung der Jahresberichte, Empfehlungen an den Magistrat zur Weiterentwicklung und Verknüpfung dienen.

### **Jahresgespräche Schulsozialarbeit**

Bei den Jahresentwicklungsgesprächen sind ein Mitglied der Schulleitung, ein Vertreter der Stadt Rüsselsheim, die Projektleitung der AVM gGmbH, sowie die Schulsozialarbeiter/innen der jeweiligen Schule anwesend.

Zu einer kontinuierlichen Verbesserung werden im Rahmen dieser Gespräche die Inhalte und behandelten Themen der Schulsozialarbeit, sowie deren methodische Umsetzung und Wirkung überprüft und evaluiert und mit denen im Vorjahr festgehaltenen Vereinbarungen abge-

glichen. Ideen zur konzeptionellen, inhaltlichen aber auch organisatorischen Fortschreibung der Arbeit werden diskutiert und Problemlagen thematisiert. Die Ergebnisse aus diesen Gesprächen stellen die Handlungsfelder der Schulsozialarbeit für das kommende Schuljahr dar. Diese werden schriftlich fixiert und gehen den Beteiligten zu.

## **Mitwirkung am Schulprogramm und in der Schulentwicklung**

Die Schule ist ein Lern- und Lebensort, an dessen ständiger Weiterentwicklung alle beteiligt sind. Hierbei spielt die Mitwirkung in den schulischen Gremien sowie die Arbeit am Schulprogramm und in der Schulentwicklung ebenfalls eine Rolle.

Schulsozialarbeit ist durch die langjährige aber auch enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit an den Schulen in den schulischen Gremien vertreten und berät in sozialpädagogischen Fragen und Erfordernissen bzw. beteiligt sich aktiv an der Schulentwicklung.

Mitwirkung in schulischen Gremien:

- regelmäßiger Austausch mit der Schulleitung sowie Stufenleitungen
- Vorbereitung und Mitwirkung in pädagogischen Konferenzen
- Mitwirkung bei der Entwicklung und Überprüfung von Erziehungs- und Organisationsmodellen
- Mitwirkung bei der Entwicklung und Überprüfung der Schulordnung und des Schulprogramms
- Mitwirkung bei Konferenzen, Ausschüssen, Arbeitsgemeinschaften (z.B. AG Sucht- und Gewaltprävention)
- Mitwirkung bei der (Neu-)Gestaltung von Aufenthaltsräumen, -bereichen

## 2 Jahresabrechnungen

In der Darstellung werden die Abrechnungen der Schulsozialarbeit der vergangenen fünf Jahre abgebildet. Die dargestellten Zahlen sind gerundet, die jeweiligen Jahresabrechnungen liegen der Stadt Rüsselsheim /Main vor.

<b>Jahresabrechnungen EUR</b>					
<b>Schule</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>
Friedrich Ebert Schule	117.690	109.598	126.346	135.522	128.641
Parkschule	125.680	102.369	94.329	101.798	119.030
Alexander von Humboldt Sch.	151.140	135.607	150.587	168.713	176.942
Gerhart Hauptmann Schule	133.290	125.953	136.782	123.507	115.200
Sophie Opel Schule	0,00	0,00	0,00	0,00	13.630
<b>Gesamtausgaben Sek 1</b>	<b>527.800</b>	<b>473.527</b>	<b>508.044</b>	<b>529.540</b>	<b>553.443</b>
Schillerschule	10.440	11.888	12.582	13.680	8.167
Albrecht Dürer Schule	10.420	8.052	4.401	3.733	2.833
Borngrabenschule	30.160	30.045	23.735	18.475	28.000
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>578.820</b>	<b>523.512</b>	<b>548.762</b>	<b>565.428</b>	<b>592.443</b>

Die Kosten für die Stelle Gewaltprävention werden nach Stunden der Schulsozialarbeit allgemein auf die einzelnen Schulen verteilt und fließen gemäß dieser in die Abrechnung der einzelnen Schulen ein.

### 3 Personalsituation

Die Schulsozialarbeit hat in den jeweiligen Schulen folgende Personalausstattung zur Verfügung:

Schule/Ort	Soll-Stunden pro Woche	Fachkräfte*
Friedrich Ebert Schule	45	2
Parkschule	45	2
Alexander v. Humboldt Schule	88	3
Gerhart Hauptmann Schule	60 Std.	2
Sophie Opel Schule**	20	2
Borngrabenschule	16 Std.	1
Gewaltprävention	30 Std.	1
<b>Gesamt</b>	<b>304</b>	<b>13</b>

\*An allen Schulen wird nach dem Jahresarbeitszeitmodell gearbeitet

\*\* Das Personal an der FES hat zum Schuljahr 2016/2017 die Stunden erhöht, um diese zusätzlich an der SOS abzuleisten. Die Stunden an der PS wurden hierfür reduziert. 2 Personen (w/m) sind hier tätig. Die Gesamtstundenzahl Schulsozialarbeit bleibt bestehen.

Im Rahmen des Schulentwicklungsplanes wurde die Schulsozialarbeit im Schuljahr 2016/2017 - mit Aufnahme des ersten Jahrgangs der Sophie Opel Schule - um eine Schule ausgeweitet bzw. die bestehenden Stunden intern neu verteilt. Hierzu gab es bereits im Jahr 2014 erste Gespräche zwischen der Stadt, den Schulleitungen und dem AVM. Im Jahr 2015 wurden hierzu Vereinbarungen zur Umverteilung der Stunden Schulsozialarbeit getroffen, die im Sommer 2016 wirksam und umgesetzt wurden. Eine Umverteilung der Stunden war notwendig geworden, da an der FES sowie der PS die Schülerzahlen sich reduziert haben (keine Aufnahme von SchülerInnen in die Klassen 5). Hierfür wurden Soll-Stunden der Friedrich Ebert Schule sowie Parkschule an die Sophie Opel Schule und auch an die Alexander von Humboldt Schule verschoben. Eine Ausweitung der Schulsozialarbeit durch zusätzliche Stunden war an der AvH notwendig geworden, da sich seit der Implementierung der Schulsozialarbeit im Jahr 2014 (an der AvH) die Schülerzahlen an der Alexander von Humboldt Schule verändert bzw. erhöht haben. Die Jahrgänge sind zwischenzeitlich 6-zügig.

Die Stellen Schulsozialarbeit waren an den SEK1 Schulen über den gesamten Berichtszeitraum besetzt.

Es gab eine personelle Vakanz an der Borngrabenschule, die auf Grund von Personalfluktuations zu Stande kam. Die Stelle konnte erst im Mai 2017- nach wiederholter Ausschreibung - neu besetzt werden. Es zeichnet auch im Bereich Schulsozialarbeit ab, dass Stellen mit geringem Stundenumfang nur sehr schwer besetzt werden können.

#### 4. Angebote an den Schulen

An den einzelnen Schulen finden Unterrichtseinheiten und Projekttag zu Themen statt, die dazu dienen, die Schüler/innen in ihrer sozialen Kompetenz und persönlichen Entwicklung zu unterstützen bzw. zu stärken. Zu unterschiedlichen Themenkomplexen werden von der Schulsozialarbeit sozialpädagogische Unterrichtseinheiten gestaltet und durchgeführt, wobei sich die Inhalte entweder aus den jeweiligen Klassenprozessen und aktuellen Problemlagen ergeben oder Teil eines - mit Schulleitung und Klassenlehrkräften - vereinbarten Curriculums mit präventivem Ansatz sind. Bei Bedarf werden zusätzliche Kooperationspartner bzw. Fachstellen zur Durchführung hinzugezogen.

Die gewählten Methoden zur Durchführung der Einheiten zum „Sozialen Lernen“ sind vielfältig, die einzelnen Fachkräfte bringen hier ihre unterschiedlichen Kompetenzen ein.

Ziel des Sozialen Lernens ist es, die persönlichen, sozialen und kommunikativen Kompetenzen junger Menschen zu fördern. Dies bedeutet konkret die Auseinandersetzung mit wichtigen Werten wie eine angemessene Selbsteinschätzung, Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen, Toleranz, Achtung und Respekt vor anderen Menschen und sich selbst.

Im Folgenden wird ein Überblick über die Inhalte und Tätigkeitsbereiche der Schulsozialarbeit gegeben. Bei den Projekttagen, Elternabenden sowie AGs wurden die durchgeführten Einheiten und Maßnahmen der Stelle für Gewaltprävention in die Statistik mit aufgenommen.

Maßnahmen	Gesamt 2015 / 2016	Gesamt 2016/ 2017	Sophie Opel Schule	Friedr Ebert Schule	Park-schule	Alex v. Humboldt	Gerh. Hauptmann	Born-graben Schule
Klassenbegleitung/Soziales Lernen à 45 min	854	807	152	96	37	356	166	0
Unterrichtshospitationen	245	45	4	2	12	13	14	0
Projektwochentage	43	6	1	2	0	0	3	0
Projekttag	158	165	16	27	32	48	42	6
Pausenspiele	98	59	0	0	0	0	59	0
Päd. Mittagsbetreuung	0	3	0	0	0	0	3	0



AGs / Nachmittagsangebote	364	327	82	82	47	60	56	16
Wandertage	36	21	4	6	1	4	6	0
Tage auf Klassenfahrt	10	13	0	7	0	0	6	0
Schulteam / Gespräche DSEH	128	165	24	31	15	68	27	0
Elterngespräche	278	308	22	43	27	115	98	3
Elternabende, -sprechtag	35	16	2	2	0	10	2	0
Hausbesuche	68	81	15	21	8	26	11	0
Arbeitskreise	30	43	4	4	0	16	9	0
Klassenkonferenzen	36	102	19	5	12	45	21	0
Konferenzen (Gesamtkonferenzen, Päd. Tage etc.)	71	44	2	4	4	15	19	2
Gespräche runder Tisch	20	76	2	6	4	45	19	0
Prävention im Team (PIT)	10	14	0	14	0	0	0	0

## Projekttagsthemen

Themen	Friedrich Ebert Sch.	Parkschule	Alexander v.Humb. Sch	Gerh.Hauptmann Sch.	Sophie Opel Schule	Borngraben-schule
Klassenfindung	x	x	x	x	x	
Klassengemeinschaft	x	x	x	x	x	
Klassenrat	x	x	x	x	x	
Kooperation	x	x	x	x	x	x
Anti-Cyber Mobbing	x	x	x	x		
Freundschaft	x		x		x	
Familie			x			
Interkult. Bildung	x	x	x	x		
Werte	x	x	x	x	x	x
Gefühle	x	x	x	x	x	x
Umgang mit Wut			x		x	x
Klarsicht / Suchtprävention		x	x	x		x
Cool Sein, cool bleiben	x			x		
„Nein-sagen“			x	x		x
City Bound (Sozialraum orientiert)						
Anti-Mobbing	x	x	x	x		
Umgang im Internet	x		x			
Streitschlichtung	x			x		
Nähe und Distanz	x		x	x		
Ausgrenzung /Respekt u Toleranz	x		x	x		
Mediazone	x	x	x	x	x	x
Mediennutzung	x		x	x	x	
Geschlechtersensibilität, -rollen			x	x	x	x
Demokratielernen	x		x	x		

Ausgrenzung / Antidiskriminierung & couragiertes Handeln	x		x	x	x	
Präv. sex. Übergriff/ Missbrauch			x	x		x
Erlebnispädagogik Floßbau		x		x		x
Erlebnispädagogik / Klettern	x	x		x		
Geschlechtersensibilität, -rollen	x		x	x		
PiT	x					

Die Themen, die im Rahmen von Projekttagen und Projektwochen bearbeitet werden sind ausgerichtet an die Bedürfnisse der Schule und den Problemlagen der Schüler/innen.

## Arbeitsgemeinschaften und sozialpädagogische Gruppenarbeit

Die sozialpädagogische Gruppenarbeit umfasst in der Schulsozialarbeit ein breites Spektrum:

- eher freizeitpädagogisch orientierte Gruppenarbeit im Sinne der Jugendarbeit
- soziale Gruppenarbeit eher im Sinne einer erzieherischen Hilfe.

Während bei den freizeitpädagogisch orientierten Gruppenangeboten, die Interessen und Wünsche der Schüler nach gemeinsamen Aktivitäten und Erlebnissen den Ausgangspunkt bilden, verfolgen die Schulsozialarbeiter bei der sozialen Gruppenarbeit im Sinne einer erzieherischen Hilfe in erster Linie das Ziel, bestimmten Schülern bei der Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten mit gruppenpädagogischen Methoden zu helfen. Gute sozialpädagogische Gruppenarbeit kann auch dazu beitragen, dass der Bedarf an individueller Beratung durch die Schulsozialarbeit sich in zu bewältigenden Grenzen hält, indem typische und allgemein verbreitete Probleme und Fragen junger Menschen in Gruppen behandelt werden.

Die sozialpädagogische Gruppenarbeit im Rahmen der Schulsozialarbeit beinhaltet:

- Gruppen zur Bearbeitung geschlechtsspezifischer Fragen
- Gruppenarbeit zur Verbesserung der sozialen Kompetenz
- Interessensorientierte Gruppen
- Themenorientierte Gruppen

In der dargestellten Liste finden sich die AG-Angebote der der Schulsozialarbeit

AG-Angebote	Friedr Ebert Sch.	Park-schule	Alex.v. Humoldt Schule	Gerhart Hauptm. Schule	Sophie Opel Schule	Borngra-benschule
Sport-AG	x			x	x	
Bewegen Toben Kämpfen	x					
Kreativ	x	x	x	x	x	
Sozialkompetenztraining Jungs			x		x	x
Sozialkompetenztraining Mädchen			x		x	x
Breakdance		x				
Jungen-AG	x				x	
Mädchen-AG	x	x	x			

Bei Nachmittagsaktivitäten handelt es sich um zielgruppen- und themenorientierte Angebote in Form von Arbeitsgemeinschaften (AGs), die durch Schulsozialarbeit konzipiert und durchgeführt werden. Bei einzelnen Angeboten wird auch mit örtlichen Trägern oder Vereinen kooperiert.

Die einzelnen Angebote sind temporär – und werden meist über einen Zeitraum von sechs bis acht Wochen angeboten, wobei eine Teilnahme für die Schüler/innen freiwillig ist.

## **Übersicht Bereich Schulsozialarbeit Gewaltprävention**

Die Angebote im Bereich Gewaltprävention wurden vielfach in Absprache und Kooperation mit den SchulsozialarbeiterInnen an den Schulen geplant und durchgeführt. So konnten in diesem Jahr über 80 Schulklassen mit vielfältigen Maßnahmen wie Projekttagen, Workshops, Sozialtrainings sowie Theaterbesuchen erreicht werden.

Neben den „klassischen“ Projekttagsthemen „Klassenfindung“ bzw. „Verbesserung des Klassenklimas“ mit den inhaltlichen Schwerpunkten Kommunikation, Kooperation und Förderung sozialer Kompetenzen stand weiterhin verstärkt das Spannungsfeld „Neue Medien“ im Blickpunkt der Gewaltprävention: Freizeit, Identitätssuche und Selbstdarstellung, Zerstreuung bis hin zum Eskapismus, Gewalt und Delinquenz sind hier nur einige der Themen. Mit dem Angebot der Mediazone erhielten die SchülerInnen der 5. Klassen einführend die Möglichkeit, sich auf Basis ihres individuellen Kenntnisstandes mit den Möglichkeiten und Tücken des Internets auseinander setzen. Vertiefend wurde in einigen 6. Klassen Projekttag zum Thema Cyber-Mobbing, zum Teil anlassbezogen, durchgeführt. Im Fokus des diesjährigen Safer Internet Day wurde mit 3 Klassen das Thema „Handy-Sicherheit“, insbesondere in Bezug auf die Nutzung von „App´s“ behandelt.

Ein Highlight im Bereich Suchtprävention stellten die Jugendfilmtagen der Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung im November dar.

Im abgelaufenen Schuljahr konnten begonnene Kooperationen vertieft, neue Themenfelder erschlossen und ausgewöhnliche Projekte umgesetzt werden, was sich in der folgenden Auflistung widerspiegeln soll:

### **Mediazone – Interaktive Mitmachausstellung rund um das Thema Internet**

MEDIAZONE ist eine mobile, interaktive Ausstellung mit Modulen zu verschiedenen Themenfeldern von Medienkompetenz. Sie ist als Stationen-Parcours konzipiert, den die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 in klassenbezogenen Kleingruppen durchlaufen. Themen sind hierbei unter anderem

- Sicherheit im Chat und in Internet-Communities
- Selbstdarstellung und Datenschutz
- Cybermobbing
- Nutzen und Risiken von virtuellen Spielen

Die MEDIAZONE verfolgt den Ansatz der „Peer Education“. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 werden zu Moderatorinnen und Moderatoren ausgebildet, damit diese jüngere Mitschülerinnen und Mitschüler (Jahrgangsstufe 5) durch die Ausstellung begleiten können. Die Peers ermöglichen als Expertinnen und Experten für die einzelnen Stationen die Kommunikation unter den Besucherinnen und Besuchern der Ausstellung. Darüber hinaus begleiten sie den Lernprozess und vermitteln Wissen rund um das Thema Medienkompetenz.

Insgesamt nahmen die 15 Klassen der Stufe 5 sowie die Klasse HS1 der Borngrabenschule jeweils an 90minütigen Durchläufen teil. 45 Schüler aus den Stufen 9 und 10 wurden zudem

im Vorfeld in drei jeweils ca. fünfstündigen Schulungen zu Moderatorinnen und Moderatoren ausgebildet.

### **Suchtpräventive Informations- & Mitmachausstellung „Klarsicht“-Parcours**

Am 17. und 18. Mai 2017 kam an der Parkschule der so genannte „Klarsicht“-Parcours der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zum Einsatz. An den 6 Stationen des Parcours vermittelte ein Team der Schulsozialarbeit in Kooperation mit der Suchtbeauftragten der Caritas GG den Schülerinnen und Schülern der drei 9. Klassen der Parkschule sowie den drei 8. Klassen der Friedrich-Ebert-Schule in jeweils 90-minütigen Durchläufen an insgesamt 5 Stationen Informationen und Entscheidungshilfen zum Umgang mit Alkohol und Zigaretten und regte zu einer kritischen Auseinandersetzung mit dem eigenen Konsum an.

### **Jugendfilmtage inkl. suchtpräventiver Mitmachausstellung**

In Kooperation mit der Fachstelle für Suchtprävention des Caritas-Zentrum und der Jugendförderung Rüsselsheim gelang es für November 2016, die Jugendfilmtage Jugend Film Tage „Nikotin und Alkohol – Alltagsdrogen im Visier“ der *Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung* (BzgA) nach Rüsselsheim zu holen.

Über einen Mitmach-Parcours im Freizeithaus Dicker Busch gelang es, rund 300 Schülerinnen und Schüler von 12 bis 17 Jahren in die Auseinandersetzung mit den Themen Nikotin und Alkohol zu bringen. Die sechs Stationen, z. B. der sogenannte „Promille-Run“ oder die Lounge „Rauchfrei bleiben und werden“ waren von Vertretern verschiedener Professionen (Suchtberatung, (Schul-) Sozialarbeit, Polizei,...) besetzt. Im Nachgang an den Parcours wurde in das Pfarrzentrum *Auferstehung Christi* gewechselt – hier wurden spannende und altersgerechte Filme gezeigt, in denen die Schüler sich weiter mit dem Thema Nikotin und Alkohol auseinandersetzten.

### **Sozialkompetenztrainings**

An der Borngrabenschule wurden im Schuljahr 2016/2017 im Rahmen der Nachmittags-AGs 2 Sozialtrainings für unterschiedliche Zielgruppen durchgeführt. So fand ein sechs Doppelstunden umfassendes Training zur Förderung sozialer Kompetenzen für Mädchen der Mittelstufe sowie ein sieben Doppelstunden umfassendes Konflikttraining für ausgewählte Jungen und Mädchen der Haupt- und Mittelstufe statt. Ziel des Trainings war die Reflexion des eigenen Verhaltens, das Erlernen alternativer Handlungsstrategien im Konfliktfall sowie das Trainieren von Verhaltensalternativen. Das eigene Handlungsrepertoire wurde im Rahmen des Trainings erweitert, um Schritt für Schritt die Fähigkeit zu einem friedlichen, demokratischen Umgang mit den anderen zu entwickeln. Auch durch die Förderung der Kommunikations- & Konfliktfähigkeit sowie die Auseinandersetzung mit den Themen Selbstbewusstsein, Freundschaft und Ausgrenzung sollte das Schulklima in den entsprechenden Stufen sowie die Schulfriedenheit insgesamt erhöht werden.

### **PiT - Prävention im Team**

PiT-Hessen ist ein institutionsübergreifendes Gewaltpräventionskonzept, das die dauerhafte Kooperation von Schule, Polizei und Jugendhilfe zur Grundlage seines Handelns macht. Das Programm verfolgt unter anderem das Ziel, Schülerinnen und Schülern spielerisch Handlungsalternativen in gewaltbesetzten Situationen im öffentlichen Raum zu vermitteln und befasst sich dabei mit psychischer, physischer und struktureller Gewalt.

Das PiT-Team, das aus dem Gewaltpräventionsbeauftragten der Schulsozialarbeit, einer Lehrkraft der FES sowie einer Polizeibeamtin der PD Rüsselsheim besteht, konnte im Schuljahr 2016/17 wieder mit 2 Schulklassen der Klassenstufe 7 der Friedrich-Ebert-Schule das jeweils 5 Projektstage umfassende Trainingsprogramm durchführen und an der jährlich stattfindenden PiT-Fortbildung teilnehmen.

### **Projektstage „Netzwerk für Demokratie & Courage“**

In Kooperation mit dem Netzwerk für Demokratie & Courage e. V. wurden an der an der Gerhart-Hauptmann-Schule 3 Projektstage zum Thema Diskriminierung, Rassismus und couragiertem Handeln durchgeführt. Der gleiche Projekttag wurde auch in einer 9.Klasse an der Alexander-von-Humboldt-Schule angeboten, ein weiterer beschäftigte sich in einer 8.Klasse mit dem Thema Diskriminierung und Geschlecht.

### **Projekttag „So anders? Geschlechterrollen auf dem Prüfstand“**

Der in Kooperation mit der Fachstelle Mädchenarbeit der Stadt Rüsselsheim und Pro Familia konzipierte Projekttag "So anders? Geschlechterrollen auf dem Prüfstand" wurde inhaltlich & methodisch weiterentwickelt und insgesamt 8-mal an 3 Schulen durchgeführt.

Inhaltliche Schwerpunkte sind die Themen Typisch Mann/Frau, Berufswahl & Geschlecht, Schönheitsideale & Rollenbilder sowie das Diskutieren, Erkennen, Aufweichen und Dekonstruieren von Rollenstereotypen. Ein besonderer Schwerpunkt war bei 2 Projekttagen zudem das Thema Transgender.

### **Theaterpädagogischer Projekttag „Out“**

Das *Theater 3D* feierte am 20. Februar 2017 im Rahmen der Schulsozialarbeit an der Gerhart-Hauptmann-Schule Premiere mit ihrem neuen Stück „Out! Gefangen im Netz!“ Im Anschluss an das packende Ein-Personen-Stück wurde deutlich, dass gerade in der virtuellen Welt die Bandbreite der Möglichkeiten, anderen Schaden zuzufügen, unbegrenzt sind und das Cybermobbing - also das Belästigen, Bedrängen, Diffamieren und Nötigen von Menschen über das Internet und die neuen Medien - leider weite Verbreitung findet.

### **Internationale Woche gegen Rassismus: Interkultureller Projektstage & Theaterstück „Taksi to Istanbul“**

Nachdem das *Comedia Theater Köln* bereits im letzten Jahr mit der Aufführung ihres Stücks „Taksi to Istanbul“ im Theater im Rüsselsheimer Theater zu begeistern wussten, gelang es der Schulsozialarbeit unter finanzieller Unterstützung des Jugendbildungswerks sowie Kultur 123, das Ensemble für den 21.März 2017 erneut nach Rüsselsheim zu holen.

Das Stück, in dem sich 3 junge Menschen mit türkischem Migrationshintergrund sich mit der Frage „Wie fühlt sich Heimat an?“ auf eine Suche nach der eigenen Identität begeben, traf auch dieses Mal wieder den Nerv der rund 250 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 8.-10. (AvH, PS, FES).

Im Nachgang an den Theaterbesuch widmeten sich die Schülerinnen und Schüler der fünf 8. Klassen der Alexander-von-Humboldt-Schule am 23. März 2017 in einem Projekttag zum interkulturellen Leben und Lernen der Frage "Wie wollen wir leben?".

Dabei hatten sie Zeit, sich über Themen zu verständigen, die direkt aus ihrer Lebenswelt stammen und ihr Leben bestimmen: Familie, Heimat, Religion, Freunde, Freizeit, Schule, Liebe und Beziehungen, Konflikte, Zukunft usw. Dabei wurden diese Themen, demokratische Strukturen und Umgangsweisen, Leben im nahen Umfeld, in Deutschland und in der Welt eingeübt und mit neuem Wissen und Erfahrungen bereichert.

### **Erlebnispädagogischer Projekttag „Klettern“**

Der Besuch in der Kletterhalle vermittelt allen Schülern das Gefühl, etwas Besonderes erlebt und geleistet zu haben. Es wird häufig als intensives Gruppenerlebnis beschrieben und bleibt lange im kollektiven Gedächtnis der Jugendlichen haften.

Gemeinsam im Klassenverband die eigenen Grenzen kennenzulernen und gut gesichert zu überschreiten, Angstzustände zu begreifen und zu überwinden sowie Verantwortung für sich und andere zu übernehmen sind einige der Effekte, die der Projekttag bietet.

### **Erlebnispädagogischer Projekttag „Floßbau“**

Die Aufgabe der Schüler ist es hierbei, in ein bis zwei Teams aus vorgegebenem Material (Fässer, Seile, Holzbretter) ein tragfähiges Floß zu bauen und dieses im Waldschwimmbad Rüsselsheim zu Wasser zu lassen. Die Tauglichkeit des Floßes wird dann von einigen Freiwilligen erprobt. Der Projekttag ist eingebettet in diverse Kooperationsübungen und eine ausführliche Reflexions- & Auswertungsphasen.

### **Projekttag zu Kooperation/Teambildung/Klassenklima/Freundschaft**

Insgesamt bewegten sich 6 Projekttag vorwiegend in diesem Themenfeld.

### **Ausblick Gewaltprävention Schuljahr 2017/2018**

Neben den bereits etablierten Angeboten wie Mediazone & PiT sollen weitere Angebote ihren festen Platz im Jahresprogramm der Gewaltprävention erhalten, wobei die Mediazone vor der Durchführung 2018 überarbeitet werden soll.

Nachdem es gelang, den „Klarsichtparcours“ an einigen Schulen bereits im 2.Jahr erfolgreich durchzuführen, ist nun auch eine Etablierung an weiteren Schulen vorgesehen.

Weiterhin soll es gelingen, im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus auch über die an der Alexander von Humboldt-Schule durchgeführten, interkulturellen Projekttag hinaus Schulen einzubinden.



Durch die Erweiterung des Gewaltpräventions-Portfolios - insbesondere im erlebnispädagogischen Bereich - bieten sich neue Möglichkeiten, bedarfsgerecht auf aktuelle Anforderungen und Problemlagen zu reagieren.

Inhaltlich soll ein bereits in der Konzeption befindlicher Projekttag zum Thema „Fake-News“ und Hate-Speech“ Kompetenzen bei der Beurteilung von Quellen und im Umgang mit Hassbotschaften im Netz vermitteln.

Erfolgreiche, bestehende Kooperationen sollen aufrechterhalten und weiter vertieft werden. Ein Beispiel hierfür ist die regelmäßige Durchführung des „Fachteams Schule“ mit dem Jugendbildungswerk der Stadt Rüsselsheim.

## **5. Beratung und Einzelfallhilfe**

### **Profil der Beratung und Einzelfallhilfe**

Einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit stellt die Einzelfallhilfe dar. Dabei sind die Zugangswege sehr unterschiedlich. Anhand der folgenden Punkte wird aufgezeigt, wie sich der Bereich Beratungsarbeit und Einzelfallhilfe darstellt.

Grundsätze für die Einzelfallhilfe sind Niedrigschwelligkeit, Freiwilligkeit und Vertraulichkeit (Schweigepflicht). Grundsätzlich ist wichtig, dass die Schüler/innen und Eltern die Schulsozialarbeit als ein Hilfsangebot und nicht als Sanktionsmittel wahrnehmen können.

### **Freiwilligkeit als fachliche Leitlinie**

Freiwilligkeit ist eine wichtige Prämisse im schulsozialarbeiterischen Beratungskontext.

**Beratung und Einzelfallhilfe als Auflage** - diese stellt jedoch eine Ausnahme im Beratungskontext dar. Hierbei bekommt z.B. der vom schulverweisbedrohte Schüler im Rahmen einer Klassenkonferenz zur Auflage, eine sozialpädagogische Begleitung zur Stabilisierung seiner momentanen Situation in der Schule anzunehmen bzw. ein Erstgespräch zu führen.

### **Beratungsanlässe**

#### **Bei Schüler/innen:**

- Trennung und Scheidung der Eltern
- Umgang mit Konflikten in der Schule
- Häusliche Konflikte/Gewalt
- Schulprobleme und Zukunftsängste
- Schulverweigerungsverhalten
- Mobbing und Ausgrenzung in der Schule
- erhöhtes Risikoverhalten, z.B. Drogenkonsum (Alkohol, Nikotin, Cannabis)
- auffälliger Medienkonsum (Online-Computerspiele, Chatten, etc.)
- auto- und fremdaggressives Verhalten
- deviantes oder delinquentes Verhalten

- sexuelle, geschlechtliche Orientierung

### **Bei Schülergruppen und Cliques**

- Hauptanlass ist hier die Mediation und Konfliktklärung innerhalb von Klassen, peer groups oder bei klassenübergreifenden Konflikten.

### **Bei Eltern**

- schulische Probleme bei Kindern und Jugendlichen
- oppositionelles Verhalten bei Kindern und Jugendlichen
- Trennung und Scheidung
- alltagsorientierte Hilfen
- Erziehungsfragen sowie inkonsistentes Erziehungsverhalten
- Medienkonsum, Gefahren im Internet
- Krisensituationen

### **Bei Lehrer/innen**

- Beratung und Besprechung der Vorgehensweise bei Schüler/innen mit schulischen
- Schwierigkeiten, oppositionellem Verhalten, Krisensituationen oder
- Problemen im häuslichen oder sozialen Umfeld – Kindeswohlgefährdung.
- bei Gesprächen mit Lehrer/innen, Eltern, Schüler/innen und ggf. mit Schulleitung
- Bei drohenden Disziplinarmaßnahmen / OWI-verfahren oder ggf. bei Verdacht
- auf Kindeswohlgefährdung. Hierbei wird der Kontakt genutzt, um auf Unterstützungsangebote der Schulsozialarbeit überzuleiten.
- bei runden Tischen
- Im Kontext der Einleitung von erzieherischen Hilfen, bei komplexen Problemstellungen oder bei der fallbezogenen Koordination von Hilfesystemen werden externe Kooperationspartner eingeladen, um ein gemeinsames prozessorientiertes
- Vorgehen zu entwickeln.

### **Zugänge zur Beratung**

- **aus eigenem Antrieb**
  - Die Schulsozialarbeit zeigt sich in Angebot und Person im Schulalltag präsent und ist in der Schule bekannt. Die Beziehungsebene bzw. das Vertrauensverhältnis, das sich dabei zwischen dem Sozialpädagogen und den Schüler/innen aufbaut, kann für die Kinder bzw. Jugendlichen Anlass sein, sich in Problemsituationen selbst Hilfe zu holen und Kontakt aufzunehmen.
- **Situationsbezogen**
  - Der Schulsozialarbeit beobachtet während dem Gruppen- oder Offenen Angebot eine Situation, die auf eine hohe Belastung eines Kindes oder Jugendlichen hinweist.
- **Über Dritte (Vermittler)**
  - Die Lehrkraft macht auf bestimmte Schüler/innen aufmerksam, zu dem Schulsozialarbeit Kontakt aufnehmen soll, bzw. schickt den Schüler zur Schulsozialarbeit um einen Termin zu vereinbaren. Aber auch durch andere Personen oder Kooperationspartner.
- **Ratsuchende Eltern**

- werden von Lehrer/innen als Beratungsangebot an die Schulsozialarbeit verwiesen. Teilweise wird auch die Schulsozialarbeit zum gegenseitigen Kennenlernen und als unabhängige innerschulische Beratungsoption für die Eltern zum Eltern-Lehrer-Gespräch eingeladen.
- **Kooperierende bzw. Ratsuchende Lehrkräfte**
    - Lehrer/innen kommen auf die Schulsozialarbeit zu, mit dem Wunsch nach kollegialer und interdisziplinärer Beratung, z.B. bei Konfliktsituationen im Klassenzimmer, Ausgrenzung von Schüler/innen in der Klasse oder bei Schüler/innen mit Schulschwänzer-Tendenzen

Die Art bzw. der Umfang der Hilfe und die sich anschließende Maßnahme richten sich nach dem konkreten Bedarf und werden mit dem Hilfesuchenden besprochen.

Bei einem Großteil der Anfragen handelt es sich um kurzfristige Interventionen und Beratungen von Schüler/innen, Eltern und Lehrern in aktuellen Problemsituationen.

Wenn eine kurze Beratung auf Grund eines erhöhten Hilfe- und Unterstützungsbedarfs nicht ausreicht, wird der Schüler/die Schülerin als Einzelfall bei der Schulsozialarbeit aufgenommen. Im Rahmen der Einzelfallhilfe werden Schüler/innen und Eltern in ihren individuellen familiären oder schulischen Problemlagen unterstützt. Die Schulsozialarbeit ist in der sozialpädagogischen Einzelfallhilfe häufig Teil eines fachlichen, gut funktionierenden, unterstützenden Netzwerkes und initiiert Fördermaßnahmen bzw. vermittelt zu Fachdiensten und therapeutischen Einrichtungen. Durch die enge Kooperation mit anderen Institutionen fungiert sie somit als „Bindeglied“ zwischen Schüler/in, Elternhaus, Schule und den Fachstellen der Jugendhilfe.

Schulform	Gesamt 2015/2016	Gesamt 2016/2017	Geschlecht	
			m	w
Förderstufe	36	40	30	16
Hauptschule	41	45	21	24
Realschule	67		31	33
IGS	61		30	31
KGS	0		10	2
Förderschule	9	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>214</b>	<b>228</b>	<b>122</b>	<b>106</b>

Die Schulsozialarbeit hat im Berichtsjahr 2016/2017 insgesamt 228 Schüler/innen im Bereich der Einzelfallhilfe begleitet. Der Statistik kann man entnehmen, dass Jungen häufiger eine sozialpädagogische Unterstützung erhielten.

## 6. Problemlagen der Einzelfälle

Insgesamt hat die Schulsozialarbeit im abgelaufenen Schuljahr 228 Einzelfälle begleitet und unterstützt. Die häufigsten Problemlagen stellten hierbei „Grenzüberschreitendes, auffälliges sowie aggressives und impulsives Verhalten“, „häusliche, familiäre Schwierigkeiten / Verwahrlosung“, schulische Defizite und „psychische bedingte Auffälligkeiten / Störungen“, dar, wobei bei einer Vielzahl der Einzelfälle mehrere Ursachen und Auffälligkeiten zusammen auftraten und diese Problemlagen stets im System und nicht losgelöst voneinander zu sehen sind.

Im Folgenden werden die Problemlagen der Einzelfälle dargestellt:

<b>Problemlagen der Einzelfälle</b>	
Grenzüberschreitendes Verhalten	129
Häusliche Schwierigkeiten/Verwahrlosung	122
Schulische Defizite	79
Psychisch bedingte Störungen / ADS/ADHS	62
Gewalttätiges Verhalten / Delinquenz	58
Schulverweigerungstendenz / Ordnungswidrigkeitsverfahren	49
Mobbing	47
Interkulturelle Problematik	41
Suchtproblematik (Rauchen/BTM/PC)	29
Häusliche Gewalt / sexuelle Gewalt/ Missbrauch	21

## **7. Kooperationen und Netzwerkpartner**

Ein wichtiger Bestandteil des Arbeitsfeldes Schulsozialarbeit stellt die Netzwerkarbeit dar. Zum einen spielt sie bei der Einzelfallhilfe eine wichtige Rolle, wobei mit den unterschiedlichsten Institutionen und Fachdiensten (siehe Darstellungen) zusammengearbeitet wird. Ein weiterer Schwerpunkt innerhalb des Netzwerkes stellt auch die Kooperation mit den Fachstellen zur Durchführung von themenspezifischen Projekttagen und Soziales-Lernen-Stunden dar. Pro Familia und Wildwasser sowie die Caritas Beratungsstellen aber auch die Polizei dienen hier als wichtige Ansprech- sowie Kooperationspartner.

Im Vordergrund steht hierbei die Förderung positiver Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche, sowie die Vernetzung schulinterner und externer Angebote in den Bereichen: Prävention, Hilfen zur Erziehung, Jugendschutz, Gesundheitsvorsorge, Berufsvorbereitung, Erlebnis- und Freizeitpädagogik. Wichtig sind hierbei auch die Abstimmung der Angebote und die gegenseitige Ergänzung, sodass gemeinsame Ressourcen aber auch Interessen des jeweiligen Akteurs genutzt werden kann.

### **Externe Kooperationspartner**

Im Rahmen der Einzelfallhilfe, sowie im Bereich des sozialen Lernens und der Nachmittagsangebote sind wir auf enge Kooperationen mit örtlichen Fachstellen angewiesen. Kooperationen gab es im Schuljahr 2013/2014 mit:

- Beratungsstellen / Fachdienste

- Soziale Dienste Rüsselsheim und Kreis Groß Gerau (ASD)
- Dezentrale Schule für Erziehungshilfe
- Jugendförderung
- Jugendsachbearbeiter der Polizei / Team BASU 21
- Ärzte und medizinische Dienste
- Stationäre und ambulante psychiatrische Einrichtungen
- Jugendberufshilfe
- Tagesgruppen / Familienhilfe
- Schulsozialarbeit des Kreises GG
- Staatliches Schulamt
- Sport- sowie Kulturvereine

## **8. Fortbildung und Supervision**

Für die Schulsozialarbeiter/innen besteht im Bedarfsfall jederzeit die Möglichkeit der kollegialen Fallberatung. Hierbei findet ein fachlicher, meist einzelfallbezogener Austausch innerhalb eines kleinen Teams statt. In einem Beratungssetting werden Fragen, Schlüsselthemen sowie Einzelfälle besprochen und gemeinsam Lösungen entwickelt.

Zusätzlich findet alle sechs Wochen Supervision statt, in der Fragen aus dem beruflichen Kontext reflektiert werden.

Auch nehmen alle Mitarbeiter/innen regelmäßig an Fachtagen sowie Fortbildungen zu unterschiedlichen Themenkomplexen teil. Sich neuen Themen und Phänomenen, die sich in der Arbeit mit der Schülerschaft und deren sozialem Umfeld ergeben, anzunehmen bzw. sich mit diesen auseinanderzusetzen, ist in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen von großer Bedeutung.

## **9. Praxisbeispiel**

### **Verhaltenstraining an der Sophie-Opel-Schule**

An der Sophie-Opel-Schule sollen - wie auch an anderen Schulen - die SchülerInnen in einer freundlichen und gewaltfreien Schumatmosphäre zu selbstbewussten und verantwortungsvollen Persönlichkeiten heranwachsen. Damit dies gelingt, ist es von zentraler Bedeutung, dass sie sich an die gegebenen Schulregeln und die Anweisungen der Lehrkräfte halten. Einigen SchülerInnen fällt dies allerdings besonders in Pausensituationen noch schwer, weshalb sie häufig in verbal und körperlich gewalttätige Konflikte mit ihren Mitschülern geraten. Darüber hinaus kam es im vergangenen Schuljahr auch im Unterricht und im Nachmittagsbereich zu massiven Regelverstößen.

Aufgrund zahlreicher Beschwerden von Schülern und Lehrern entschied die Schulleitung im Rahmen des Schulteams gemeinsam mit der Schulsozialarbeit, der DSEH und den BFZ Lehrkräften (Schwerpunkt Lernen) ein Sozialtraining für verhaltensauffällige Schüler zu initiieren. In Kooperation mit „Schrittweise Beratung“ wurde das Angebot in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit geplant und durchgeführt.

Um das Klassenklima und somit die Schumatmosphäre zu verbessern, wurde eine Kombination aus Projekttagen und einer Verhaltens-AG gewählt.

In allen Klassen des 5. Jahrgangs fand zunächst ein 3-stündiger Projekttag statt, der als Einstieg in das Thema und zur Sensibilisierung diente. Im Anschluss daran fand - im Zeitraum

von zwei Monaten - 6x ein verpflichtendes Verhaltens/- Sozialtraining in 90-minütiger AG-Form am Nachmittag für 10 ausgewählte Schüler mit besonders auffälligem Verhalten, statt. Bei der Zielgruppe handelte es sich um 10 Schüler männlichen Geschlechts, von denen bereits 5 Schüler an die DSEH angebunden sind und bereits regelmäßig mit der dort zuständigen Lehrkraft arbeiten. Bei einem weiteren Schüler besteht ein festgestellter Lernhilfebedarf und 2 der Schüler weisen ebenfalls Defizite im Bereich Lernen auf und erhalten eine präventive, vorbeugende Maßnahme durch eine BFZ-Lehrkraft. Die übrigen 2 Schüler sind bis dato keinem Förderangebot zugewiesen.

Ziel dieses Angebots war es, die Handlungskompetenzen der Schüler in angespannten Situationen zu erweitern, um so das tägliche Miteinander in der Schule zu erleichtern und das „Wir-Gefühl“ zu stärken. Im Konzept ist weiterhin vorgesehen, den Schülern Wege und Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen, die es ihnen ermöglichen, ihren Alltag für sich angenehmer zu gestalten und dabei die eigenen sowie die Gefühle anderer zu berücksichtigen. Darüber hinaus war es von zentraler Bedeutung, den Kindern Erfolgserlebnisse zu ermöglichen, um positive Gefühle hervorzurufen und so Aggressionen entgegenzuwirken. Den Schülern wurden Handlungskompetenzen vermittelt werden, mit denen sie lernen, Konflikte zu vermeiden, als auch in Streitsituationen deeskalierend reagieren zu können. Wichtig dabei war, dass sie ihre eigenen Stärken und Ressourcen erkennen und für sich nutzen.<sup>1</sup>

Um diese Zielsetzung zu erreichen, wurden Methoden und präventive Maßnahmen angewandt, die gewaltsamen Auseinandersetzungen vorbeugen sollen. Dies fand u.a. in Form verschiedener Kooperationsübungen/-spiele statt, in denen Kommunikation, Kooperation, Regeleinhaltung, Gefühle, Konstruktive Konfliktlösungen, Wertschätzung, eigene Stärken etc. im Vordergrund standen. Dabei sollten stets die individuellen Ressourcen der Schüler genutzt und gestärkt werden.

Auch die Elternarbeit stellte einen zentralen Bestandteil der Maßnahme dar, da diese das Verhalten und die Einstellungen ihrer Kinder maßgeblich beeinflussen. Um demnach die Nachhaltigkeit eines solchen Trainings zu fördern und gewährleisten, werden nach den Sommerferien 2017 - im Anschluss an einen weiteren Projekttag Elterngespräche gemeinsam mit den betroffenen Schülern der AG geführt, um sie über die Entwicklung ihrer Kinder miteinzubeziehen und gegebenenfalls Empfehlungen für weitere Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen auszusprechen.

Wünschenswert für die Zukunft ist ein regelmäßiger Austausch zwischen allen Kooperationspartnern, um das Verhalten der einzelnen Schüler dauerhaft positiv zu beeinflussen.

## **10. Ausblick**

Die AVM gGmbH wird die Schulsozialarbeit als Träger der Jugendhilfe noch bis zum 31. Dezember 2017 im Auftrag der Stadt Rüsselsheim umsetzen.

Laut Beschluss der Stadtverordnetenversammlung wird die Schulsozialarbeit an den SEK1 Schulen ab dem 01. Januar 2018 von der Stadt Rüsselsheim in Eigenregie durchgeführt.

---

<sup>1</sup> Siehe: Konzept RAT PLUS – Ressourcen aktivierendes Training